

von Mansfeld schlug, besiegte Tilly den Dänenkönig und trieb ihn in sein Land zurück. 396—397.

Wallenstein wurde wegen seines herrschsüchtigen Wesens und der Räubereien seines Heeres im nächsten Jahre aus dem Dienste des Reiches entlassen.

3. Der schwedische Krieg. Den bedrängten Evangelischen kam Gustav Adolf, König von Schweden, zu Hilfe, der auch verhindern wollte, daß der Kaiser Besitzungen an der Ostsee erwerbe. Im Jahre 1630 landete er mit einem kleinen Heere an der Küste von Rügen. Da sein Schwager, der Kurfürst von Brandenburg, zögerte, sich ihm anzuschließen so konnte er Magdeburg vor einem schrecklichen Geschehniß nicht bewahren. Tilly belagerte die Stadt lange vergeblich; als aber die Bürger, durch einen vermeintlichen Rückzug der Feinde getäuscht, in ihrer Wachsamkeit nachließen, wurde die Stadt am 10. Mai 1631 erobert und gräßlich verwüstet. Von seinem Gegner Gustav Adolf wurde Tilly zweimal geschlagen. Nach der letzten Schlacht starb er infolge einer Verwundung, nachdem er in 36 Schlachten Sieger geblieben war. Jetzt sah sich der Kaiser gezwungen, Wallenstein abermals zum Feldherrn zu machen. Dieser lieferte Gustav Adolf eine Schlacht bei Lützen am



Gustav Adolf.

6. November 1632. Die Schweden siegten zwar, verloren aber ihren König.

Wallenstein geriet bald darauf in den Verdacht, mit den Schweden und Franzosen verräterische Unterhandlungen zu pflegen, und wurde (zu Eger) ermordet.

4. Der französische Krieg. Beide Parteien waren allmählich des Krieges müde; aber Frankreich, das aus Haß gegen Oesterreich auch früher schon die Schweden unterstützt hatte, fachte ihn wieder an. Die Franzosen besetzten Elsaß und verheerten Bayern, und die Schweden drangen siegreich bis in die Nähe von Wien vor. Sie hatten schon einen Teil der Stadt Prag erstürmt, da erscholl endlich das heißersehnte Wort: Friede!

Der Friede wurde im Jahre 1648 mit den Franzosen in Münster